

Kunsthalle Wien

Pressetext

Jahresprogramm 2025

Die Kunsthalle Wien freut sich, die Ausstellungen des Jahresprogramms 2025 anzukündigen. Mit *Radical Software: Women Art and Computing 1960–1991* widmet sich eine umfangreiche Gruppenausstellung den ersten Jahrzehnten der digitalen Kunst und bringt Werke aus öffentlichen und privaten Sammlungen in Europa und den USA zusammen. Zudem werden erstmals im deutschsprachigen Raum Retrospektiven zu *Nicola L.* und *Richard Hawkins* präsentiert. *Ibrahim Mahama* und *Guan Xiao* zeigen ihre ersten Einzelausstellungen in Österreich, für die neue Werke in Auftrag gegeben wurden. Das Jahr beginnt und endet mit zwei Ausgaben des *Kunsthalle Wien Preis*, wobei jede Ausstellung die Arbeiten von zwei Absolvent*innen der beiden Kunstuniversitäten Wiens zeigt. Den beiden Preisträger*innen von 2024, Rawan Almukhtar und Ida Kammerloch, folgt im Herbst eine Präsentation des *Kunsthalle Wien Preis 2025*. Das Programm am Karlsplatz umfasst außerdem die erste Ausgabe von *Vienna Digital Cultures*, einem neuen jährlich stattfindenden Festival für digitale Kunst, das gemeinsam mit dem FOTO ARSENAL WIEN organisiert wird.

Das Programm für 2025 baut auf der Überzeugung der Kunsthalle Wien auf, neue Werke und Ausstellungen auf der Grundlage eigenständiger Konzepte und Forschung zu realisieren. International ausgerichtet umfasst es die erste Einzelausstellung eines ghanaischen Künstlers in der Geschichte der Kunsthalle sowie neue Auftragswerke von Künstler*innen aus Beijing, Los Angeles und Wien. Das Programm deckt eine breite Vielfalt an Medien und sechs Jahrzehnte künstlerischen Schaffens ab, von den 1960er-Jahren bis zur Gegenwart.

Technologie, ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft und ihre Verflechtungen mit Machtstrukturen sind ein Thema, das mehrere Projekte verbindet. Migration, Handel und koloniale Hinterlassenschaften sind ein weiterer Strang. Diese Themen werden in einer Vielzahl von Veranstaltungen und im Vermittlungsprogramm behandelt, das im neuen Atelier der Kunsthalle Wien stattfindet. Barrierefreiheit und Inklusion bleiben zentrale Schwerpunkte, insbesondere durch die kontinuierliche Angebot von Materialien in Leichter Sprache und Community-Partnerschaften, die es der Institution ermöglichen, neue Zielgruppen zu erreichen. 2025 beginnt außerdem der Kunsthalle Wien Club, eine neuen Initiative mit dem Ziel der Programmförderung und für mehr Austausch zwischen Künstler*innen und Publikum.

Kunsthalle Wien Preis 2024 & 2025

Am Karlsplatz eröffnet die Kunsthalle Wien ihren Ausstellungsraum mit Rawan Almukhtar (geb. 1991, Bagdad) und Ida Kammerloch (geb. 1991, Ischewsk), den Preisträger*innen des *Kunsthalle Wien Preis 2024*. Der Preis wurde 2002 erstmals verliehen und wird seit 2014 in Zusammenarbeit mit der Universität für angewandte Kunst Wien und der Akademie der bildenden Künste Wien organisiert. Der Preis hat das Ziel, aufstrebende Künstler*innen, die in Wien leben und arbeiten, zu unterstützen und den Diskurs über zeitgenössische Kunst zu fördern. Er schlägt eine Brücke zwischen akademischer Ausbildung und professioneller künstlerischer Praxis.

Die Preisträger*innen aus beiden Kunstuniversitäten erhalten je ein Preisgeld von € 3.000 sowie eine gemeinsame Ausstellung in der Kunsthalle Wien. Jede Ausgabe des Preises begleitet eine Publikation mit speziell dafür in Auftrag gegebenen Essays und Interviews mit den Künstler*innen.

Die elfte Ausgabe des *Kunsthalle Wien Preis* folgt im Herbst mit zwei Absolvent*innen, die aus den Diplompräsentationen im Jänner und Juni dieses Jahres ausgewählt werden.

Radical Software: Women, Art & Computing 1960–1991

Radical Software: Women, Art & Computing 1960–1991 beleuchtet als erste Ausstellung die Geschichte der digitalen Kunst aus einer feministischen Perspektive. Im Mittelpunkt stehen Frauen, die Computer als Werkzeug oder Thema nutzten, sowie Künstlerinnen, deren Arbeitsweise rechnergestützten Prozessen ähnlich war. Mit über einhundert Werken von fünfzig Künstlerinnen aus vierzehn Ländern umfasst die Ausstellung Malerei, Skulptur, Installation, Film, Performance und zahlreiche computergenerierte Zeichnungen und Texte, die in der Zeit vor dem Internet entstanden sind.

Als überwiegend analoge Ausstellung über digitale Kunst behandelt sie eine Zeit, die von der sogenannten zweiten Welle des Feminismus geprägt ist, während der Computer aus dem Forschungskontext in den privaten, häuslichen Raum übergingen. Die Ausstellung konzentriert sich ausschließlich auf weibliche Akteurinnen und dokumentiert eine weniger bekannte Geschichte der Entstehung digitaler Kunst. Damit unterscheidet sie sich bewusst von konventionellen Narrativen über Kunst und Technologie.

Radical Software: Women, Art & Computing 1960–1991 wird in Zusammenarbeit mit dem Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean organisiert und von einem Katalog begleitet, der im Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König erschienen ist. Ein Symposium mit Künstlerinnen der Ausstellung und Expert*innen aus den Bereichen Kunst und Technologie findet am Freitag, 28. Februar, an der TU Wien statt.

Künstlerinnen:

Rebecca Allen (geb. 1953, Detroit)
Elena Asins (geb. 1940, Madrid – verst. 2015, Navarra)
Colette Stuebe Bangert (geb. 1934, Columbus, Ohio) & Charles Jeffries Bangert (geb. 1938, Fargo, North Dakota – verst. 2019, Lawrence, Kansas)
Gretchen Bender (geb. 1951, Seaford, Delaware – verst. 2004, New York)
Gudrun Biele (geb. 1954, Linz) & Ruth Schnell (geb. 1956, Feldkirch)
Dara Birnbaum (geb. 1946, New York)
Inge Borchardt (geb. 1935, Szczecin, ehemals Stettin)
Barbara Buckner (geb. 1950, Chicago)
Doris Chase (geb. 1923 – verst. 2008, Seattle, Washington)
Analívia Cordeiro (geb. 1954, São Paulo)
Betty Danon (geb. 1927, Istanbul – verst. 2002, Milan)
Hanne Darboven (geb. 1941, München – verst. 2009, Hamburg)
Bia Davou (geb. 1932 – verst. 1996, Athen)
Agnes Denes (geb. 1938, Budapest)
VALIE EXPORT (geb. 1940, Linz)
Anna Bella Geiger (1933, Rio de Janeiro)
Isa Genzken (geb. 1948, Bad Oldesloe)
Dominique Gonzalez-Foerster (geb. 1965, Strasbourg)
Lily Greenham (geb. 1924, Wien – verst. 2001, London)
Samia Halaby (geb. 1936, Jerusalem)
Barbara Hammer (geb. 1939, Los Angeles – verst. 2019, New York)
Lynn Herschman Leeson (geb. 1941, Cleveland, Ohio)
Grace C. Hertlein (geb. 1924, Chicago – verst. 2015, Chico, California)
Channa Horwitz (geb. 1932 – verst. 2013, Los Angeles)

Irma Hünereuth (geb. 1907, Donaueschingen – verst. 1998, Kreuth)
Charlotte Johannesson (geb. 1943, Malmö)
Alison Knowles (geb. 1933, New York)
Beryl Korot (geb. 1945, New York)
Katalin Ladik (geb. 1942, Novi Sad)
Ruth Leavitt (geb. 1944, St. Paul, Minnesota)
Liliane Lijn (geb. 1939, New York)
Vera Molnár (geb. 1924, Budapest – verst. 2023, Paris)
Monique Nahas (geb. 1940, Paris) & Hervé Huitric (geb. 1945, Paris)
Katherine Nash (geb. 1910 – verst. 1982, Minneapolis)
Sonya Rapoport (geb. 1923, Brookline – verst. 2015, Berkeley)
Deborah Remington (geb. 1930, Haddonfield, New Jersey – verst. 2010, Moorestown, New Jersey)
Sylvia Roubaud (geb. 1941, München)
Miriam Schapiro (geb. 1923, Toronto – verst. 2015, Hampton Bays, New York)
Lillian Schwartz (geb. 1927, Cincinnati, Ohio)
Sonia Sheridan (geb. 1925, Newark, Ohio – verst. 2021, Hanover, Maine)
Nina Sobell (geb. 1947, Patchogue, New York)
Barbara T. Smith (geb. 1931, Pasadena, California)
Tamiko Thiel (geb. 1957, Oakland, California)
Rosemarie Trockel (geb. 1952, Schwerte)
Joan Truckenbrod (geb. 1945, Greensboro, North Carolina)
Anne-Mie Van Kerckhoven (geb. 1951, Antwerpen)
Ulla Wiggen (geb. 1942, Stockholm)

Vienna Digital Cultures

2025 findet die erste Ausgabe von Vienna Digital Cultures in der Kunsthalle Wien Karlsplatz und an verschiedenen Orten in der Stadt statt. Das jährliche Festival wird gemeinsam von der Kunsthalle Wien und dem FOTO ARSENAL WIEN organisiert und spiegelt das Engagement beider Institutionen wider, die Auswirkungen neuer Technologien auf die Kultur zu erforschen. Die von Nadim Samman kuratierte Ausgabe trägt den Titel Model Collapse. Der Begriff stammt aus dem Bereich des maschinellen Lernens (KI) und bezieht sich auf Probleme, die beim Training großer Sprachmodelle auftreten können. Diese umfassen übermäßige Wiederholung, mangelnde Originalität, Vorurteile und andere Phänomene, die sich in den generierten Ausgaben zeigen. Im erweiterten Sinne betrachtet das diesjährige Festival auch, wie etablierte wirtschaftliche, politische und persönliche Modelle im Zuge generativer KI vor einem „Zusammenbruch“ stehen könnten. Ein vielfältiges Programm aus Kunst, Diskussionen und Performances bringt vom 5. bis 18. Mai internationale Künstler*innen und Expert*innen in Wien und online zusammen.

Ibrahim Mahama

Ibrahim Mahama (*1987, Tamale) ist bekannt für große Installationen, die Themen wie Geschichte, Arbeit, Migration und globalen Kapitalismus untersuchen. Dabei hinterfragt er die Wahrnehmung von Wert, Raum und globalen Wirtschaftssystemen, die das Alltagsleben prägen. Zu seinen bekanntesten Arbeiten gehören Verhüllungen von Gebäuden und öffentlichen Plätzen mit wiederverwendeten Jutesäcken, mit denen einst Rohstoffe wie Kakao und Kohle transportiert wurden.

Die Ausstellung in der Kunsthalle Wien zeigt eine Reihe neuer Werke, die Ghanas Geschichte durch ihr materielles Erbe betrachten. Eine großformatige Installation widmet sich der skulpturalen Frage von Masse durch eine Serie von größeren und kleineren Readymades. Die Mechanismen, Gefäße und Netzwerke, die für den Transport von Waren und Menschen genutzt werden, bilden den Ausgangspunkt für skulpturale, fotografische und Videoarbeiten. Diese reflektieren den Akt des Beladens, Tragens und Entladens von Gewicht ebenso wie eine abstrakte Idee des Gewichts der Geschichte.

Nicola L.

Die erste Retrospektive zum Werk von Nicola L. (geb. 1932, El Jadida, als Nicole Jeannine Suzanne Leuthe; gest. 2018 in Los Angeles) wird in Zusammenarbeit mit dem Camden Art Centre, London, FRAC Bretagne, Rennes und Museion, Bozen organisiert. Die Ausstellung umfasst Skulptur, Malerei und Collage, Filme sowie Performances aus den Jahren 1964 bis 2014 und präsentiert eine Praxis, die verschiedene Strömungen und Stile der Kunst des 20. Jahrhunderts miteinander verbindet, sich jedoch einer eindeutigen Kategorisierung entzieht. Anhand von Archivmaterial wird eine umfassende Erkundung einer vielschichtigen und weitreichenden künstlerischen Praxis geboten, die häufig im Kontext von Pop Art, Feminismus und angewandter Kunst verortet wird. Die Ausstellung vereint Werke aus öffentlichen und privaten Sammlungen in Europa und Nordamerika und bietet erstmals die Möglichkeit, die umfassende, facettenreiche und hochaktuelle Arbeit der Künstlerin zu erleben. Ihre Werke setzen sich mit Themen wie Spiritualität, Sexualität, Umweltfragen und politischem Aktivismus auseinander. Die Ausstellung wird von einem neuen Buch begleitet, das gemeinsam von den vier Institutionen und Lenz Press herausgegeben wird.

Guan Xiao

Die Arbeiten von Guan Xiao (*1983, Chongqing) bewegen sich zwischen den Medien Skulptur, Installation und Video und entziehen sich einer einfachen Kategorisierung. Ihre Kunst spielt mit ungewöhnlichen Kombinationen von Objekten, Bildern und Medien auf humorvolle Weise mit dem Museumskontext, indem sie in ihren Werken anachronistische Paarungen von Antikem und Futuristischem, Organischem und Anorganischem zusammenbringt. Oft verweist sie dabei auf die Themen Präsentation und Reproduktion. Ölpapier-Schirme, Kamerastative, Autoreifen, Seile und Knieschoner finden in anthropomorphen Skulpturen und weitläufigen Installationen Platz, die handwerkliche Details und aus der Natur abgegossene Elemente mit industriell gefertigten, digital bearbeiteten oder 3D-gedruckten Bestandteilen kombinieren. Ihre Ausstellung in der Kunsthalle Wien wird eine neue Serie von Skulpturen präsentieren, in deren Zentrum die grundlegenden Themen Nahrung und Behausung stehen. Diese bilden den Kern einer raffinierten Erzählung.

Richard Hawkins

Die Malereien, Collagen und Skulpturen von Richard Hawkins (*1961 in Mexia, Texas) schöpfen aus den Geschichten der Kunst, Literatur und Popkultur und greifen dabei auf biografische Details, Anekdoten oder obsessive Subkulturen zurück. Seit den frühen 2000er-Jahren umfasst seine Arbeit eine eklektische Mischung von Themen, die von griechischer und römischer Skulptur bis hin zu Steampunk reichen. Seine Werke zitieren Gemälde von Otto Dix, Egon Schiele, Gustav Klimt, Pierre Bonnard und Francis Bacon. Sie zollen Persönlichkeiten wie dem japanischen Choreografen Tatsumi oder dem Künstler Forrest Bess Tribut, um das Thema Begehren zu reflektieren. Die Ausstellung in der Kunsthalle Wien wird die größte Präsentation seiner Arbeiten seit über einem Jahrzehnt sein. Sie zeigt neue Werke im Dialog mit einer Auswahl aus den letzten zwanzig Jahren. Die Ausstellung wird von einer neuen monografischen Publikation begleitet.

Kunstvermittlung

Das Atelier der Kunsthalle Wien bietet ein umfassendes Programm an Aktivitäten für Menschen jeden Alters, die sich für zeitgenössische Kunst interessieren. Regelmäßige, von Künstler*innen geleitete Workshops und kreative Workshops für Kinder und Familien, werden fortgeführt, ebenso wie die beliebte Kinderdisco *Ich mag laut!* Ein Schwerpunkt liegt weiterhin auf Community-Partnerschaften, darunter Workshops für Langzeitarbeitslose (organisiert mit JobTransfair step2job) sowie eine Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunst und Bildung der Akademie der bildenden Künste Wien und Schüler*innen der Modularen Mittelstufe Aspern, einer Mittelschule im 22. Bezirk.

Für die Ausstellung *Radical Software* kooperiert die Kunsthalle Wien mit der TU Wien bei einem Symposium und einem Projekt für Volksschulen, das gemeinsam mit dem Informatics eduLAB der TU Wien entwickelt wurde. Schüler*innen im Alter von 8 bis 10 Jahren werden durch die Ausstellung geführt und experimentieren anschließend im Atelier der Kunsthalle Wien mit Algorithmen, Datenstrukturen und künstlicher Intelligenz, wobei Spiele zum Einsatz kommen, die vom TU Wien Informatics eduLAB entwickelt wurden. Das Projekt baut auf dem Erfolg des 2024 eingeführten *Mathematischen Kunstgesprächs* für Oberstufenschüler*innen auf, das von der Mathematik-Abteilung der TU Wien und der Kunsthalle Wien entwickelt wurde und 2025 ebenfalls fortgeführt wird.

Hinweise für die Redaktion
Ausstellungskalender

Kunsthalle Wien Preis 2024
23. Jänner – 20. April 2025
Ausstellungseröffnung: 22. Jänner 2025, 19:00
Kunsthalle Wien Karlsplatz

Radical Software: Women, Art & Computing 1960–1991
28. Februar – 25. Mai 2025
Ausstellungseröffnung: 27. Februar 2025, 19:00
Kunsthalle Wien Museumsquartier

Vienna Digital Cultures
6. – 18. Mai 2025
Festivaleröffnung: 5. Mai 2025, 19:00
Kunsthalle Wien Karlsplatz

Ibrahim Mahama
27. Juni – 2. November 2025
Ausstellungseröffnung: 26. Juni 2025, 19:00
Kunsthalle Wien Museumsquartier

Nicola L.
27. Juni – 14. September 2025
Ausstellungseröffnung: 26. Juni 2025, 19:00
Kunsthalle Wien Museumsquartier

Guan Xiao
10. Oktober 2025 – 6. Jänner 2026
Ausstellungseröffnung: 9. Oktober 2025, 19:00
Kunsthalle Wien Museumsquartier

Kunsthalle Wien Preis 2025
7. November 2025 – 6. Jänner 2026
Ausstellungseröffnung: 6. November 2025, 19:00
Kunsthalle Wien Karlsplatz

Richard Hawkins
27. November 2025 – 5. April 2026
Ausstellungseröffnung: 26. November 2025, 19:00
Kunsthalle Wien Museumsquartier

Biografien

Rawan Almurkhtar (geb. 1991, Bagdad) hat seine Arbeiten im fjk3 – Raum für zeitgenössische Kunst, Wien (2023); Künstlerhaus Wien; mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien; WIENWOCHE – Festival für Kunst und Aktivismus, Wien; Dschungel, Wien; WUK – Werkstätten- und Kulturhaus, Wien (alle 2022); Raumschiff, Linz; Brunnenpassage, Wien (beide 2020) ausgestellt. Seine Arbeiten wurden für verschiedene Preise nominiert, darunter der Belvedere Art Award, Wien (2023 und 2022); der Exile Visual Arts Award der Körber-Stiftung, Berlin (2023); und der Ishtar Award for Young Artists der Iraqi Fine Arts Association, Bagdad (2015).

Ida Kammerloch (geb. 1991, Ischewsk) hatte Ausstellungen und Screenings ihrer Arbeiten in ok transit, Wien (2024); Kunsthalle Düsseldorf; Städtische Galerie Neunkirchen (beide 2023); Städtische Galerie Hannover; Kunstmuseum Bonn (beide 2021); Hilbertraum, Berlin; Stadtgalerie Saarbrücken; und Kubus Bochum (alle 2020). Sie erhielt verschiedene Stipendien des Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS); Neustart Kultur (alle 2022); DAAD, Moskau (2020) und wurde mit dem Peter und Luise Hager Preis (2017) sowie dem zweiten Platz des Ö1 Talentstipendiums (2024) ausgezeichnet. Kammerloch nahm 2024 an der Residenz der Cité Internationale des Arts Paris teil.

Ibrahim Mahama (geb. 1987, Tamale, Ghana) hatte Einzelausstellungen im Fruitmarket, Edinburgh (2024); Kunsthalle Osnabrück, Deutschland (2023); Oude Kerk, Amsterdam (2022); Frac des Pays de la Loire, Nantes (2022); University of Michigan Museum of Art (2020); The Whitworth, University of Manchester (2019); Norval Foundation, Cape Town (2019); Tel Aviv Art Museum (2016); und K.N.U.S.T Museum, Kumasi (2013). Zu seinen Werken für den öffentlichen Raum gehören Auftragsarbeiten für das Barbican Centre (2024), die Stadt Osnabrück (2023) und The High Line, New York (2021). Seine Werke wurden auch im Rahmen zahlreicher Gruppenausstellungen präsentiert, darunter in der Sharjah Biennale 15 (2023), der 18. Biennale Architettura, Venedig (2023), der 35. Bienal de São Paulo (2023), im Museum of Fine Arts, Houston (2021); im Centre Pompidou, Paris (2020); der Biennale von Sydney (2020); der Stellenbosch Triennale (2020); der 6. Lubumbashi Biennale (2019); im Ghana Pavillon der 58. Biennale Arte, Venedig (2019); der Documenta 14, Athen und Kassel (2017); dem Broad Art Museum, Michigan State University (2016); der Kunsthall Charlottenborg, Kopenhagen und Holbæk (2016); der 56. Biennale Arte, Venedig (2015); und im Artist's Rooms, K21, Düsseldorf (2015). Mahama wurde außerdem zum künstlerischen Leiter der 35. Grafikbiennale von Ljubljana (2023) ernannt. Er ist Preisträger des ersten Sam Gilliam Award der Dia Art Foundation. Mahama lebt und arbeitet in Accra, Kumasi und Tamale, wo er mehrere von Künstler*innen geleitete Gemeinschaftsinitiativen gegründet hat, darunter das Savannah Centre for Contemporary Art (SCCA) im Jahr 2019, das Red Clay Studio im Jahr 2020 und vor kurzem das Nkrumah Volini (alle in Tamale).

Nicola L. (geb. 1932, El Jadida, als Nicole Jeannine Suzanne Leuthe: verst. 2018 in Los Angeles).

Im Laufe ihres Lebens hatte Nicola L. Einzelausstellungen im Sculpture Center, New York (2017); Frost Art Museum, Florida International University, Miami, Florida; M HKA, Antwerpen; MAMAC, Nizza; Le Magasin, Grenoble (alle 1986) und Museo de Arte Contemporáneo de Ibiza (1976). Ihre Arbeiten wurden auch im Rahmen von Gruppenausstellungen im Museum Brandhorst, München (2022); im Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, Nizza (2021); in der Tate Modern, London (2015); im Centre Pompidou, Paris (2009) sowie im Musée d'Ixelles (1975) präsentiert. Ihre Performances wurden in der Tate Modern, London (2015); auf der Liverpool Biennale (2014) und in der Secession in Wien (2009) gezeigt. Sie lebte und arbeitete in Paris, mit kurzzeitigen Stationen in Brüssel und Ibiza, ab 1989 im Chelsea Hotel in New York und ab 2017 bis zu ihrem Lebensende in Los Angeles. Die aktuelle Retrospektive begann ihre Tournee im Camden Arts Centre in London (4. Oktober bis 29. Dezember 2024), wird im FRAC Bretagne vom 31. Jänner bis 18. Mai 2025 fortgesetzt und findet nach der Kunsthalle Wien im Museion in Bozen vom 11. Oktober 2025 bis zum 1. März 2026 ihren Abschluss.

Guan Xiao (geb. 1983, Chongqing) hatte Einzelausstellungen im Bonner Kunstverein (2019); im Contemporary Art Museum, St. Louis (2019); Kunsthalle Winterthur (2018); Jeu de Paume, Paris (2016); K11 Art Foundation, Shanghai (2016) und ICA, London (2016). Ihre Arbeiten wurden auch in zahlreichen Gruppenausstellungen präsentiert, darunter Start Museum, Shanghai (2024); Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean (2023 und 2021); Museum Ludwig, Köln (2023); Hua International, Berlin (2023); Mendes Wood DM, São Paulo (2023); Mercedes-Benz Museum, Stuttgart (2022); Kunsthall Charlottenborg, Kopenhagen (2022); der 34. Bienal de São Paulo (2021); 58. October Salon, Belgrade

Biennale (2021); X Museum Triennial (2020); Kunstmuseum St. Gallen (2020); Sharjah Art Foundation (2020); Triennale Kleinplastik Fellbach (2019); Honolulu Biennial (2019); Migros Museum, Zürich (2019); the 57. Biennale Arte, Venedig (2017); Julia Stoschek Collection, Berlin (2017); M HKA Museum of Contemporary Art, Antwerpen (2017); 9. Berlin Biennale (2016); ZKM, Karlsruhe (2016); Shortlist for Hugo Boss Asia Art Award at Rockbund Art Museum, Shanghai (2015); the 13. Biennale de Lyon (2015). Zu Guan Xiaos Werken für den öffentlichen Raum gehören Auftragsarbeiten für Skulpturenpark Köln (2020); Anyang Public Art Project (2019) und High Line, New York (2017). Sie lebt und arbeitet in Beijing.

Richard Hawkins (geb. 1961 in Mexia, Texas) hatte Einzelausstellungen in der Tate Liverpool (2014); Le Consortium, Dijon (2013); dem Art Institute of Chicago und dem Hammer Museum, Los Angeles (beide 2010); De Appel Arts Centre, Amsterdam (2007) und Kunstverein Heilbronn (2003). Seine Arbeiten wurden auch in zahlreichen Gruppenausstellungen präsentiert, darunter Artists Space, New York (2023); Bonner Kunstverein (2019); Kunstinstituut Melly, Rotterdam (2014) und der 2012 Whitney Biennial im Whitney Museum of American Art, New York. Hawkins' Arbeiten sind in zahlreichen öffentlichen Sammlungen vertreten, darunter das Art Institute of Chicago; Museum of Contemporary Art und Hammer Museum, Los Angeles; Museum of Modern Art und Whitney Museum of American Art, New York; Walker Art Center, Minneapolis; Tate, London und Stedelijk Museum, Amsterdam. Im Jahr 2024 diente seine Arbeit dem Designer J.W. Anderson als Inspiration für seine Herbst-/Winter-Herrenkollektion für Loewe. Hawkins lebt und arbeitet in Los Angeles, wo er Professor für Malerei und Zeichnung an der University of California, Los Angeles, ist.

Pressebilder zum Download
[LINK](#)

Über die Kunsthalle Wien

Kunsthalle Wien ist die zentrale Institution der Stadt Wien für zeitgenössische Kunst. An ihren Standorten im MuseumsQuartier und am Karlsplatz präsentiert sie alljährlich Ausstellungen sowie Veranstaltungs- und Vermittlungsformate für ein diverses Publikum. Wir geben Neuproduktionen in Auftrag und arbeiten mit lokalen wie internationalen Kunstschaaffenden und Institutionen zusammen, um Ausstellungen und Publikationen auf der Grundlage von neuer Forschung zu entwickeln und somit Künstler*innen eine Plattform zu bieten. Mit unserer Arbeit möchten wir einen umfassenden Raum für Austausch und Diskussion bieten und den Diskurs über zeitgenössische Kunst in all ihren Formen fördern.

Die Kunsthalle Wien dankt

Die Kunsthalle Wien wird von der Magistratsabteilung Kultur der Stadt Wien (MA7) finanziert. Das künstlerische Programm wird auch von den Mitgliedern und Patrons des Kunsthalle Wien Clubs unterstützt.

Der *Kunsthalle Wien Preis 2024* wird mit freundlicher und großzügiger Unterstützung durch Kunsttrans und smc Steirer Mika & Comp. realisiert. smc Steirer Mika & Comp. unterstützt auch den Kunsthalle Wien Preis 2025.

Die Ausstellung *Radical Software* wird durch die großzügige Unterstützung der Art Mentor Foundation Lucerne ermöglicht.

Adresse und Information

Kunsthalle Wien Museumsquartier
Museumsplatz 1, 1070 Wien

Kunsthalle Wien Karlsplatz
Treitlstraße 2, 1040 Wien

www.kunsthallewien.at
+43-1-52189-0
office@kunsthallewien.at
#KunsthalleWien @KunsthalleWien

Öffnungszeiten

Dienstag–Sonntag: 10:00–18:00
Donnerstag: 10:00–20:00

Pressekontakt

Maximilian Lehner
+43-1-52189-221
presse@kunsthallewien.at